



Bauherr: Stadt Lügde - Stadt der Osterräder -
Am Markt 1
32676 Lügde

Generalplanung: ARGE Bildungscampus Lügde
Generalplaner GbR
Friesenweg 12
32107 Bad Salzungen

Fertigstellung: 03 | 2023

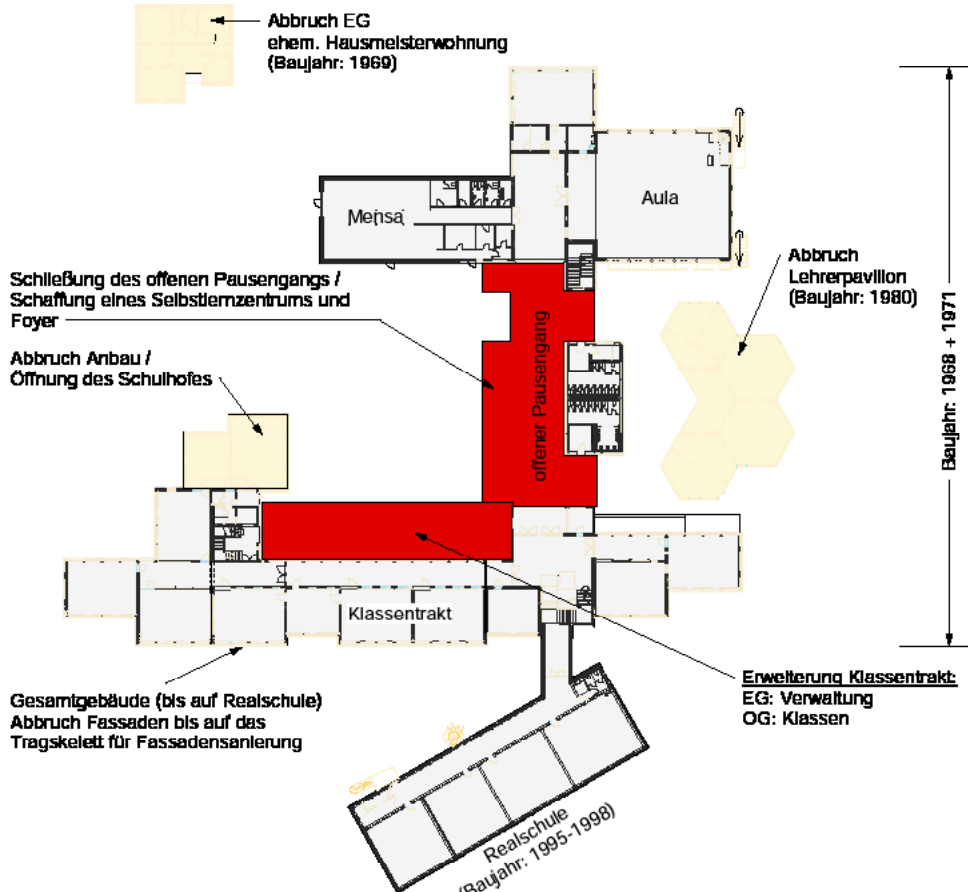
BGF I BR: 7.576 m² | 30.199 m²

Gesamtkosten: 19.092.000,- € brutto

Aus der zwischen 1968-1971 erbauten Hauptschule Johannes-Gigas-Schule in Lügde, die sich auf dem Ramberg oberhalb des Stadtkerns befindet, ist ein vielfältiger Kultur- und Bildungscampus mit Klimatikum entstanden. Dieser wird von 386 SchülerInnen (davon 44 neu zugewanderte und 46 mit Förderbedarf) im Umkreis von 15km besucht, aber auch von Vereinen und Bürgergruppen genutzt, was die lokale Gemeinschaft stärkt. Das Projekt verbindet Bildungs-, Klima- und Kulturbelange miteinander und ist eine wichtige Investition für die Zukunft. Durch die Symbiose von Schul- und Bürgernutzung bietet der Campus mit einem breit angelegten Nutzungskonzept nun einen Treffpunkt und Veranstaltungszentrum für die BürgerInnen. Es bietet Räume für die Vereinswelt, für Selbsthilfegruppen, ist Integrationsraum für Flüchtlinge, Schulungszentrum für VHS und Feuerwehr, und auch Übungsstätte für Musikschule, Musikvereine, Tanz- und Theatergruppen.

Planungs-, Beteiligungs- und Umsetzungsverfahren:
Bereits 2009 hat die Stadt Lügde in einem Klimaschutzteilkonzept den ersten Meilenstein für die energetische Sanierung der Schule gelegt, da die Schule mit Abstand die schlechteste CO₂-Bilanz aller städtischen Gebäude aufwies. Die Notwendigkeit der Sanierung wurde 2013/2014 unter Berücksichtigung der Raumbedarfe sowie baulicher und technischer Maßnahmen durch ein externes Planungsbüro näher untersucht und in den Folgejahren vertieft. Der Kostenrahmen war allerdings im Gesamtkontext zur kommunalen Finanzlage der Stadt Lügde nicht darstellbar. Weiterhin wurde im Zuge der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts „Lügde 2015“ deutlich, dass ein größerer Veranstaltungsraum fehlt. Dieser konnte im dicht bebauten historischen Stadtkern nicht umgesetzt werden und nun im Kultur- und Bildungscampus erschaffen werden.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie und einer Förderaquis begannen 2016/2017 die konkreteren Planungen. Für die energetische Sanierung des Gesamtkomplexes und die Herstellung der Barrierefreiheit in den öffentl. zugänglichen Bereichen wurden Städtebauförderungsmittel (ISEK) akquiriert. Voraussetzung für die Fördermittel war die Öffnung der Schule für multifunktionale Nutzungen. Als Wettbewerbssieger im Erstauftruf des Wettbewerbs „Kommunaler Klimaschutz.NRW“ (EFRE) konnten für die ganzheitliche Betrachtung des Klimaschutzes und der immensen CO₂ Einsparung von ca. 94% sowie durch die Bund-Länder-Förderung „Digitalpakt“ weitere Fördermittel beschafft werden. Mit Vergabe der Generalplanerleistungen durch ein EU-Vergabeverfahren in Form eines Verhandlungsverfahrens mit Teilnahmewettbewerb (2018) konnte durch die integrale Planung ein optimierter Planungsablauf mit einer perfekten Abstimmung zwischen allen Beteiligten sichergestellt werden.



Der Umbau begann Ende 2019 im laufenden Betrieb in mehreren Bauabschnitten, mit einer Sanierung jeweils von ca. 4 Klassenräumen je Bauabschnitt. Durch Workshops mit SchülerInnen, sowie in Lenkungsgruppen mit Fachplannern, Verwaltung, Politik und Lehrkräften wurden die Nutzer aktiv in den Planungsprozess einbezogen.

Pädagogisches Konzept/ Architektur / Innenraum
Die 3-zügige „Schule des Gemeinsamen Lernens“ ermöglicht die Inklusion von Schülern mit unterschiedlichen Förderbedarfen. Durch Schaffung von Barrierefreiheit und Differenzierungs-, Inklusions- und Pflegearäumlichkeiten kann dieses optimal umgesetzt werden.

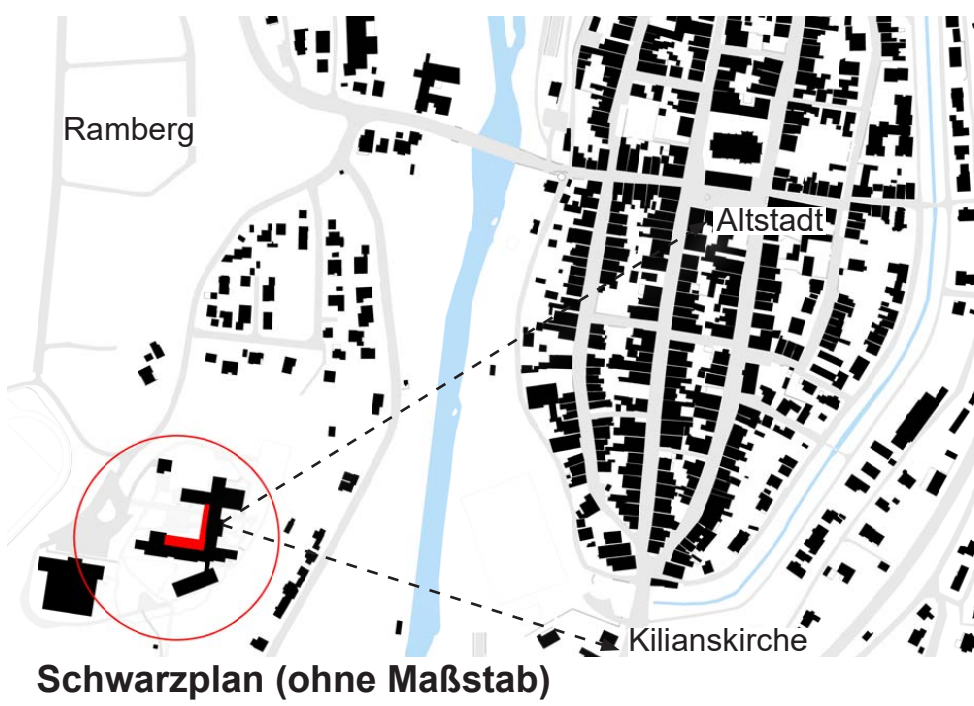
Die im Bestand überdachte Pausenhalle trennte die Gebäudeteile im Erdgeschoss. Durch einen Teilneubau ist hier eine neue verbindende Mitte entstanden, welche Ganztagsschule und Veranstaltungs-/Versammlungsstätte kompakt zusammenbringt und gleichzeitig der neue öffentliche Bereich ein eigenes, modernes Gesicht bekommt. Die Nutzungsbereiche sind multifunktional und bieten z.B. als Selbstlernzentrum und Bücherei SchülerInnen optimale Bedingungen für selbstständiges Arbeiten und Lernen, aber auch BürgerInnen eine Anlaufstelle für Weiterbildung, abendliche Vorträge/Veranstaltungen. Weitere Räume stehen als Mehrzweckräume sowohl der Schule als auch der Öffentlichkeit zur Verfügung (z.B. Werkräume, Lehrküche, Darstellens/Gestalten im Untergeschoss, Musikraum und Aula im Erdgeschoss, EDV-Räume und Mehrzweckräume im OG,...) Durch Abriss des Lehrerpavillons und Anbau eines Verwaltungstrakts optimieren nun kürzere Wege der Lehrer und der ständige Kontakt zu den Schülern

den Schulablauf. Des Weiteren bietet das neu gestaltete Lehrerzimmer und die drei Lehrerarbeits- und Besprechungsräume ausreichend Möglichkeit u.a. für Teambesprechungen. Der nahegelegene Pausenraum der 11 Integrationshelfer ermöglicht auch hier einen guten und direkten Austausch. Die Interaktivität im Unterricht und die Motivation und das Engagement der Schüler werden durch Touchdisplays, Tablets und flächendeckendem WLAN erhöht.

Energetische Sanierung / Fassade / Nachhaltigkeit
Als wesentlicher Bestandteil der energ. San. wurde die vorhandene Gebäudehülle mit vorgehängten Betonfassaden-Fertigelementen bis auf die Tragkonstruktion / Stahlbeton-Skelettkonstruktion zurückgebaut. Mit einer komplett neuen Gebäudehülle sowie der Erneuerung und Umstellung des Heizsystems (Nachtspeicheröfen) auf Pelletheizung und der Beleuchtung auf LED-Technik erzielt die Schule einen Primärenergiebedarf von 26 kWh / (m² a) und somit ein besseres Niveau als der Vergleichswert „EnEV-Neubau“. Eine Treibhausgasverringerung von ca. 94% (364 t CO₂-Äquivalent/Jahr) trägt wesentlich zum Klimaschutz bei. Neben einer guten Raumluftqualität durch eine zentralgesteuerte Einzelraumregelung (bedarfsorientierte motor. Fensterlüftung mit Datenerfassung) wird durch ein Gründach und intensive Fassadenbegrünung ein angenehmes Gebäudeklima geschaffen. Durch fassadenintegrierte Nistmöglichkeiten für Vögel, Fledermäuse und Insekten wird Lebensraum für Tiere geschaffen. Eine visualisierte Regelungstechnik mit Energiemonitoring sowie eine PV-Anlage mit öffentlicher Darstellung der Nutzungsdaten verbessern das Bewusstsein der Nutzer für einen nachhaltigen Umgang mit Energie.

Der mit Ziegeln und Holzfassaden versehene Baukörper vermittelt dem Außenstehenden bewusst Hochwertigkeit und Nachhaltigkeit. Gerahmte, großzügige Fensteröffnungen mit Sitzbrüstungen verbinden Innen- mit Außenraum und ermöglichen den Bürgern und Schülern jederzeit den Bezug zur Landschaft und den umliegenden Außenbereichen. Durch die exponierte Lage des Gebäudes entstehen Sichtbeziehungen zur historischen Altstadt. Die Auswahl des Fassadenlinkers orientiert sich an der Farbigkeit des Mauerwerks der Sankt Kilianskirche am Stadtrand Lügdes und erstellt so eine gestalterische Verbindung. Durch das Klinkerrelief hebt sich der Kultur- und Bildungscampus aus dem Fels des Rambergs hervor und erhebt sich als „Burg“ über die Stadt.

Freiraum:
Die Neugestaltung der Außenanlagen schafft verschiedene thematische und multifunktionale Nutzungsbereiche, Orte der Begegnung und des Lernens für Bürger und Schüler und stellt die barrierefreie Erschließung des Gebäudes sicher. Ein Klimalehrpfad auf der Südseite des Gebäudes mit grünem Klassenzimmer und Hochbeeten als Nutzgarten verbindet Schul- mit öffentlicher Bürgernutzung und trägt durch Biodiversität zum Klimabewusstsein aller bei. Ein Ruhegarten auf der Ostseite bietet Rückzugsmöglichkeiten und dient gleichzeitig als Veranstaltungsraum mit Ausblick auf die Altstadt. Terrassenbereiche vor Werkräumen und Lehrküche bieten abwechslungsreiche Unterrichts- und Gestaltungsmöglichkeiten. Mit einer E-Bike-Station wird der nicht motorisierte Individualverkehr gestärkt und integriert den Kultur- und Bildungscampus weiter in die Stadt trotz der städtischen Randlage. Der Schulhof mit Spiel- und Sitzmöglichkeiten stellt den belebten Bereich der Außenanlagen dar.



Fazit / Ausblick:
Die verschiedenen Maßnahmenpakete bilden eine sinnvolle Symbiose aus Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen, die unter Berücksichtigung der multifunktionalen Neuausrichtung des Schulzentrums als ganzheitliche Strategie beispielhaft die Erhaltung und Weiterentwicklung von Schulstandorten in ländlich geprägten Räumen mit den demografischen Herausforderungen unter klimapolitischen, bildungspolitischen und wirtschaftlichen Zielsetzungen verknüpft. Die geplante Sanierung der angrenzenden Dreifachsporthalle stärkt als weiterer Baustein im Gesamtkonzept den Standort. Das Projekt „Kultur- und Bildungscampus“ ist gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und durch das Land NRW.

